



Jesús Turiño

IDENTITÄT STIFTEN UND VERNETZTEN

Die nachhaltige Entwicklung einer Neubausiedlung beginnt lange, bevor die ersten Bagger auffahren. Auf dem Areal der oberen Bernstrasse, auf dem die abl mit der Baugenossenschaft Matt ab 2019 ein Wohnbauprojekt realisiert, laufen deshalb schon einige soziokulturelle Projekte.

Der Begriff Nachhaltigkeit ist im Zusammenhang mit dem Thema Siedlungsentwicklung in aller Munde. Kostengünstiges Wohnen, sorgfältiger Umgang mit bestehenden Ressourcen, Verdichtung und Umweltschutz stehen hier an oberster Stelle. Um ein Areal nachhaltig zu entwickeln, braucht es neben architektonischen Konzepten und Planungen auch zukunftsgerichtete und umsetzungsfähige soziale Rahmenbedingungen.

Ängsten vorbeugend entgegen

Bei Quartierbewohnerinnen und -bewohnern können Veränderungen, vor allem durch Verdichtung, oft Widerstände wecken, da ein Verlust an Lebensqualität befürchtet wird. Solche Ängste können reduziert werden, indem die Anliegen der Bevölkerung ernst genommen werden. Als Bauherrin sind wir gefordert, für die Allgemeinheit und die Nachbarschaft Mehrwerte zu schaffen. Vor allem gilt es, ein Areal oder Quartier aufzuwerten, bevor gebaut und verdichtet wird. Wir sind auch bestrebt, die Bevölkerung und die Nachbarschaft vor dem Projektstart miteinzubeziehen und auf die geäußerten Befürchtungen einzugehen. Dazu gehört neben einer transparenten Kommunikation und verschiedenen partizipativen Gefässen, dass man sich Zeit für gute Lösungen lässt.

Optimale Voraussetzungen sind vorhanden

An der Bernstrasse sind die sozial nachhaltigen Rahmenbedingungen bereits im Programm des Architek-

turwettbewerbs eingeflossen. Die Architekten-Teams konnten somit bei ihren Entwürfen optimale bauliche Voraussetzungen für die soziale, kulturelle und altersmässige Integration und Durchmischung andenken. Das Siegerprojekt «Forever Young» hat dies geschickt umgesetzt: mit einer Fokussierung auf kommunikationsfördernde Begegnungsorte, einer geschickten Anordnung von öffentlichen und halböffentlichen Begegnungsräumen, einer attraktiven Nutzungsmischung und kurzen Distanzen. Das Projekt erfüllt somit die sozial nachhaltigen Grundforderungen einer guten und sicheren Erreichbarkeit und der Vernetzung. Um diese Architektur möglichst gut umzusetzen, braucht es jedoch zusätzlich soziale Konzepte für die Stärkung des Quartiercharakters.

Identität stiften, Vernetzung fördern

Die neue Siedlung an der oberen Bernstrasse soll das Quartier weiterentwickeln und künftig eine wichtige Drehscheibenfunktion wahrnehmen. Die Bestrebungen drehen sich um die Kernfrage: Welche sozialpolitische Funktion hat das Vorhaben, welche sozialen Gruppen sollen in der neuen Wohnsiedlung leben? Konkret bedeutet dies für die Bernstrasse: Mit verschiedenen identitätsstiftenden Massnahmen werden potenzielle Mieterinnen und Mieter, Bewohnerinnen und Bewohner aus dem Quartier und weitere Anspruchsgruppen aus dem Quartier angesprochen. Zwischennutzungen wie das Projekt Tat-Ort an der Bernstrasse 94 oder der

Quartierraum an der Bernstrasse 62 sollen das Quartier beleben und die Vernetzung verbessern. Auch intensiviert die abl die Zusammenarbeit mit Institutionen vor Ort, wie dem Quartierverein Basel-/Bernstrasse oder der Quartier- und Jugendarbeit, mit dem Ziel, die künftige Siedlung in ein bestehendes Quartiernetzwerk einzubetten.

Weiter finden auch sogenannte Testplanungen oder Zwischennutzungen statt. Dies sind beispielsweise temporäre Gärten, Kunstateliers, Gästewohnungen oder eine provisorisch gebaute Bushaltestelle an der Kanonenstrasse (siehe Kasten unten und Flyer gegenüber). Dies, um den Puls des Quartiers noch mehr fühlen zu können.

Be62 – Programm April und Mai

Im leerstehenden Ladenlokal an der Bernstrasse 62 bei der Bushaltestelle Kanonenstrasse hat die abl-Abteilung Soziales und Genossenschaftskultur einen Quartierraum eingerichtet, der befristet genutzt werden kann. Im Grundsatz geht es darum, im Be62 soziokulturelle Erkenntnisse für die neue Überbauung zu gewinnen, Workshops zu veranstalten, ein Netzwerk aufzubauen und Veranstaltungen durchzuführen. Interessierte aus dem Quartier und der Umgebung sind herzlich eingeladen, das Be62 zu bespielen.

- **ab Freitag, 13. April 2018:** Fumetto-Satellit «Stadtkasten» im Be62. Gruppenausstellung mit Julian Fiebach, Benjamin Gottwald, Vanessa Hartmann, Julia Hosse, Magdalena Kaszuba und Moritz Wienert aus Hamburg. Weitere Infos unter: <https://www.fumetto.ch/de/festival/satelliten/#38>
- **Donnerstag, 3. Mai bis Sonntag, 13. Mai 2018:** Fotoons-Ausstellung von Christoph Schweizer im Be62 (siehe separaten Flyer gegenüber)
- **Samstag, 26. Mai 2018:** Bautag-Bushaltestelle Kanonenstrasse vor dem Be62. Wir bauen und gestalten gemeinsam eine Bushaltestelle, mit Unterstützung zweier Holzhandwerker. Alle sind herzlich dazu eingeladen (siehe separaten Flyer gegenüber).

Für Fragen und bei Interesse wenden Sie sich bitte per E-Mail an: Be62@abl.ch

Spätberufene Sprayerinnen und Sprayer gesucht!

Im Juni 2018 sucht das Künstlerpaar QueenKong – die Erschaffer der Himmelrichdame – Freiwillige, die bei der Umsetzung eines geplanten Wandbilds mithelfen möchten. Gesucht sind aber keine Sprayerjugendliche, sondern kreative Menschen der Generation 60+. Haben Sie Lust, ein neues Stück Luzerner Kultur mitzugestalten? Sie müssen im Juni eine oder zwei Wochen Zeit haben, künstlerisch interessiert sein, schwindelfrei und auch in der Lage sein, draussen zu arbeiten.

Für Fragen und Anmeldungen steht Ihnen Jesús Turino, j.turino@abl.ch, 041 227 29 36, zur Verfügung.

Tauben füttern verboten



Ein (leider) anonymes Schreiben oder eine anonyme Schreiberin hat uns darauf hingewiesen, dass in einer unserer abl-Siedlungen Tauben liebevoll gefüttert werden. Die abl unterstützt die Bestrebungen der Stadt Luzern und weist unsere Mieterinnen und Mieter darauf hin, dies auf jeden Fall zu unterlassen. Nur so bleibt die Anzahl der Tauben in der Stadt klein und ihre Gesundheit gut.